



# Kooperative Sicherheitspolitik in der Stadt (KoSiPol)

## Motivation

In den letzten 20 Jahren hat sich die Organisation von Sicherheit in den Kommunen gravierend gewandelt. Komplexer werdende Sicherheitsfragen, die Einbeziehung von Partnern für wirksame Präventionsarbeit und gestiegene Unsicherheitsgefühle in der Bevölkerung erfordern neue bürgernahe Sicherheitskonzepte.

## Ziele und Vorgehen

Ziel des Projektes KoSiPol ist die wissenschaftliche Analyse dieser Sicherheitskonzepte und deren Weiterentwicklung zur Verbesserung der kommunalen Sicherheit. Ausgangspunkt ist eine qualitative Bestandsaufnahme der vielfältig ausgeprägten lokalen Sicherheitskooperationen und deren Analyse aus soziologisch-kriminologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive. Dazu werden in insgesamt 16 Städten Sicherheitskooperationen in Handlungsfeldern untersucht, die mit öffentlicher Sicherheit auf kommunaler Ebene verbunden sind, wie „Jugendliche als Täter und Opfer“, „Häusliche Gewalt“, „Sucht und Drogen“ sowie „Polizeipräsenz“. Anhand dieser Fallstudien werden die Randbedingungen neuer kooperativer Sicherheitsstrukturen festgestellt und hinsichtlich ihrer Wirkung, ihrer Übereinstimmung mit den Sicherheitsbedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger sowie ihrer Akzeptanz bewertet.

## Innovationen und Perspektiven

Die neuen Lösungsansätze werden in die Ausbildung von kommunalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie von Polizeinachwuchskräften eingebracht. Ferner werden die Ergebnisse so praxisorientiert aufbereitet, dass sie an die Kommunen und weitere Akteure der lokalen Sicherheit weitergeleitet werden können.



Bürgernahe Sicherheitskonzepte spielen bei der Verbesserung der zivilen Sicherheit eine große Rolle. (Quelle: Innenministerium NRW)

### Bekanntmachung

Gesellschaftliche Dimensionen der Sicherheitsforschung

### Projekttitel

Kooperative Sicherheitspolitik in der Stadt (KoSiPol)

### Laufzeit

05/2010 - 04/2012

### Projektpartner

- Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Politikwissenschaft
- Europäisches Zentrum für Kriminalprävention e. V., Münster

### Verbundkoordinator

PD Dr. Bernhard Frevel  
Westfälische Wilhelms-Universität Münster  
Institut für Politikwissenschaft  
Scharnhorststr. 100  
48151 Münster  
Tel.: +49 251 28590  
bernhard.frevel@fhoev.nrw.de